

Bericht der Landesregierung

betreffend den Einkommensbericht 2015

Der Bericht wurde von der Landesregierung mit Beschluss vom 27. März 2017, Zl 20011-RU/2017/49-2017 zur Kenntnis genommen und dem Landtag übermittelt.

Zusammenfassend kommt der Bericht zu folgendem Ergebnis:

In die Analyse der Einkommensunterschiede für das Jahr 2015 sind die Daten von 14.302 Bediensteten eingegangen. 2.920 sind in der Landesverwaltung tätig, 6.116 in den Salzburger Landeskliniken (SALK) und 5.266 als Landeslehrerinnen bzw. -lehrer.

Betrachtet man das Jahresbruttomedianeinkommen (JBE) dieser Bediensteten hochgerechnet auf ganzjährige Vollzeitbeschäftigung, so ergibt sich für die Männer ein Wert von € 51.299,--, für die Frauen jedoch nur € 45.092,--, d. h. deren JBE ist um 12,1 % geringer. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist die Differenz bei besser bezahlten Berufsgruppen stärker ausgeprägt als bei geringer entlohnten Berufsgruppen.

Landesverwaltung

In der Landesverwaltung (Bedienstete des Landes Salzburg ohne SALK und ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) liegt das JBE der Frauen um 10,6 % unter dem der Männer (Frauen: € 43.534,--, Männer € 48.707,--). Während 53,2 % der Frauen teilzeitbeschäftigt sind, sind es bei den Männern nur 9,8 %.

Bei ausschließlicher Betrachtung ganzjährig Vollzeitbeschäftigter reduziert sich die Einkommensdifferenz auf 4,8 %. Führt man zudem eine sogenannte Altersstandardisierung durch, beträgt die Einkommensdifferenz 6,8 %.

Im Vergleich der Jahre 2015 und 2010 hat sich die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern in der Landesverwaltung von ehemals 12,7 % um 2,1 Prozentpunkte (PP) auf 10,6 % reduziert. Die Differenz bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ist um mehr als die Hälfte auf 4,8 % gesunken. Es hat sich in den fünf Jahren auch der alters- und berufsgruppenstandardisierte Wert um 1,1 PP verbessert.

Salzburger Landeskliniken

In den Salzburger Landeskliniken verdienen die Frauen um 16,3 % weniger als die Männer (Frauen: € 42.236,-- Männer € 50.445,--). Der Teilzeitbeschäftigungsgrad der Frauen beträgt 51,1 %, jener der Männer 16,0 %. Bezieht man in die Betrachtung nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte ein, steigt die Einkommensdifferenz auf 18,4 %.

Legt man den Fokus auf die alters- und berufsgruppenstandardisierten Werte ganzjährig Vollzeitbeschäftigter, reduziert sich die Differenz in großem Ausmaß und beträgt 5,2 %.

In den SALK ist der Nachteil der Frauen beim Jahresbruttomedianeinkommen zwischen 2010 und 2015 um 0,2 PP auf 16,3 % angestiegen. Bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ist er hingegen um 0,3 PP auf 18,4 % und unter Anwendung der Alters- und Berufsgruppenstandardisierung um 1,4 PP auf 5,2 % gesunken.

Landeslehrerinnen und -lehrer

Bei den Landeslehrerinnen und -lehrern liegt das Jahresbruttomedianeinkommen der Frauen um 9,9 % unter dem der Männer (Frauen: € 49.396,--, Männer: € 54.798,--). 46,9 % der Lehrerinnen und 20,1 % der Lehrer arbeiten in Teilzeit. Bezieht man in die Auswertung ausschließlich ganzjährig Vollzeitbeschäftigte ein, sinkt die Einkommensdifferenz auf 5,4 %. Wird zusätzlich auch noch alters- und berufsgruppenstandardisiert, verringert sich der Unterschied weiter und beträgt dann 1,2 %, womit Frauen und Männer fast gleich viel verdienen.

Der Einkommensnachteil der Landeslehrerinnen gegenüber ihren Kollegen hat sich im Vergleich der Jahre 2010 und 2015 um 1,1 PP auf 9,9 % verbessert. Bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten hat sich der Wert hingegen um 0,2 PP auf 5,4 % verschlechtert und auch bei der Betrachtung alters- und berufsgruppenstandardisierter Werte ist der Unterschied um 0,4 PP auf 1,2 % angewachsen.

Landesbedienstete

Betrachtet man die Bediensteten der Landesverwaltung und der SALK (zusammengefasst als „Landesbedienstete“) gemeinsam, erhält man folgendes Bild: Die Frauen verdienen um 14,1 % weniger als die Männer (Frauen: € 42.635,--, Männer € 49.619,--). Während mehr als die Hälfte der Frauen (51,6 %) teilzeitbeschäftigt sind, beträgt der Wert bei den Männern nur rund ein Viertel von (13,2 %). Analysiert man nur die Daten ganzjährig Vollzeitbeschäftigter, bleibt die Einkommensdifferenz unverändert bei 14,1 %.

Nimmt man anschließend eine Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppen vor, sinkt die Differenz auf 6,2 %.

Zwischen 2010 und 2015 hat sich bei den Landesbediensteten die Einkommensdifferenz der Frauen um 0,5 PP auf 14,1 % verbessert. Wenn man nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte betrachtet, hat sich der Unterschied ebenfalls um 0,5 PP auf 14,1 % verringert. Größer ist die Verbesserung mit 1,2 PP bei einer alters- und berufsgruppenstandardisierten Betrachtung, durch die sich der Unterschied auf 6,2 % verkleinert.

Die Landesregierung stellt sohin den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

1. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Bericht wird dem Finanzausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.